

# **Wem geht / ging es im Referendariat auch so schlecht?**

**Beitrag von „fossi74“ vom 7. Juli 2018 11:29**

## Zitat von Kathie

Also vieles, was man im Ref erlebt, nämlich zum Beispiel Abhängigkeit von der Entscheidung anderer und zu einem gewissen Grad auch Willkür, erlebt man im Schulalltag auch.

Nun ja, die Entscheidung für das Beamtendasein geht nun mal einher mit der Preisgabe so gut wie aller Arbeitnehmerrechte und -schutzverordnungen. Das ist der Preis, den man für die vergleichsweise exorbitante Versorgung zu bezahlen hat. Viele angehende LehrerInnen glauben halt, sie dürften Beamte werden, weil der Staat sie so lieb hat oder wegen dieser ominösen "hoheitlichen Aufgaben" (die aber angestellte Lehrer - nanu? - genau im gleichen Maß erfüllen dürfen).

OT: Es würde mich mal interessieren (weil wir die Diskussion gestern im Kollegium hatten), wie in Bundesländern ohne verbeamtete Lehrer mehrtägige Klassenfahrten durchgeführt werden. Das geht nämlich nur unter gröblichster Missachtung des ArbZG, das hinsichtlich der täglichen Höchstarbeitsdauer (10 Stunden) so gut wie keine Ausnahmen kennt. Meine Vermutung: Es finden sich immer genügend KollegInnen, die die Bestimmungen nicht kennen, im Sinne der Schüler ignorieren oder sich vom SL (fester Blick, entschiedener Tonfall) einreden lassen, sie müssten trotzdem.